

# Die Erde stirbt auf Raten

## Desertifikation - eine globale Herausforderung

Auf der „UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung“ 1992 in Rio de Janeiro rückte ein wichtiges globales Phänomen in den Vordergrund der Diskussion, nämlich die vom Menschen verursachte Ausdehnung wüstenartiger Regionen, auch Desertifikation genannt. Die internationale Staatengemeinschaft beschloß, in Rio eine Konvention zur Bekämpfung der Desertifikation zu erarbeiten, die 1994 verabschiedet wurde. Sie wird in Kraft treten, wenn 50 Parlamente die Konvention anerkannt haben.

### „Forum für Umwelt und Entwicklung“

Nichtregierungsorganisationen (NRO) haben diesen Prozeß erheblich mitgestaltet und sich vor allem für die Beteiligung der betroffenen Nationen eingesetzt. In Deutschland ist das „Forum für Umwelt und Entwicklung“ entstanden, das den Rio-Nachfolgeprozeß begleitet. Es handelt sich um einen Zusammenschluß von NRO aus der Umwelt- und der Entwicklungsarbeit.

Im Rahmen der vielfältigen Aktivitäten dieses Forums bildete sich eine Arbeitsgruppe „Desertifikation“, der 12 Institutionen angehören, darunter

„Brot für die Welt“, Misereor, Deutscher Naturschutzring, Deutsches Institut für tropische und subtropische Landwirtschaft sowie der Verband zur Förderung angepaßter, umwelt- und sozialverträglicher Technologien. Diese Gruppe machte es sich zur Aufgabe, die deutsche Öffentlichkeit über die Ursachen und die weltweiten katastrophalen Folgen von Desertifikation zu informieren. Sie will damit Bewußtsein für die Problematik schaffen und zur Änderung gesellschaftlichen und politischen Handelns beitragen.

### 40 Prozent der Landfläche betroffen

Wem ist bekannt, daß Desertifikation heute nahezu eine Milliarde Menschen in den Trockengebieten dieser Erde und etwa 40 Prozent der gesamten Landfläche betrifft? Hier kann der ausgedörrte oder unfruchtbare Boden nicht mehr als Lebensgrundlage dienen. In Mitteleuropa sind insbesondere die empfindlichen Trockengebiete in Afrika, Asien und Lateinamerika, aber auch Gebiete mit moderner Landwirtschaft wie in Südeuropa, Nordamerika oder Australien.

Überall auf der Welt haben sinkende

Rohstoffpreise und eine stark wachsende Bevölkerung eine Ausweitung der Landwirtschaft sowie eine Abholzung von Wäldern zur Land- oder Holzgewinnung bewirkt. Die Folge ist eine nicht angepaßte Landnutzung, die die Böden auslaugt. Die traditionellen Formen der Bearbeitung funktionieren nicht mehr. Zusätzlich wird die Vegetationsdecke durch große Viehherden oder durch den Anbau auf ungeeigneten Standorten zerstört.

### Flucht vor Wassermangel und Dürre

Ohne die schützende Vegetation tragen Niederschläge und Wind die fruchtbare Humusschicht in wenigen Jahren ab. Es bleiben nur noch Sand, Stein und unfruchtbare Erde übrig, die nicht fähig sind, in Regenzeiten das Wasser aufzunehmen und zu speichern. Plötzlich auftretende Sturzbäche aus Regenwasser zerfurchen das Land, katastrophale Überschwemmungen und Erdbeben sind die Folge. Das lokale Mikroklima verändert sich, Regenfälle treten zeitlich und örtlich ungleich verteilt auf. Das Land kann nicht mehr landwirtschaftlich genutzt werden und wird von den Menschen verlassen. Sie fliehen vor Wassermangel, Dürre und Nahrungsmittelknappheit. Neue Pro-

bleme wie Slumbildung in den Städten und Emigration in andere Länder entstehen.

Die Ausweitung solchermaßen „verwüster“ Gebiete schreitet überall voran. Jedes Jahr nehmen die landwirtschaftlich nutzbaren Flächen weltweit um sechs Millionen Hektar ab. Bis zum Jahr 2000 wird dieser Verlust der mehrfachen Fläche der Bundesrepublik entsprechen. Ein Viertel aller landwirtschaftlich nutzbaren Flächen der Erde ist gefährdet. In vielen Regionen bedroht Desertifikation akut das Überleben der Menschen und ihrer Kulturen.

In Afrika zum Beispiel müssen heute neben den Sahel-Ländern auch Küstenstaaten wie die Elfenbeinküste, Ghana oder Kamerun mehr und mehr gegen die Bodenzerstörung kämpfen. Der Kreis der betroffenen Länder vergrößert sich und damit auch das gesamte Problem.

### Was geht das uns an?

Die Europäer sind direkt und indirekt mitverantwortlich für diese Entwicklung. Mit unseren Produktionsweisen und Konsumbedürfnissen tragen wir in Übersee zur Ausweitung der Exportlandwirtschaft (Erdnüsse, Soja, Baumwolle, Schnittblumen usw.) bei und ermöglichen



Das Problem der Desertifikation betrifft heute bereits ca. 40 Prozent der gesamten Landfläche der Erde.  
Foto: Vivant Univers

damit eine Zunahme der von Bodenzerstörung und Desertifikation befallenen Gebiete. Von den über 100 betroffenen Staaten der Erde verfügen nur 18 über die wirtschaftlichen Mittel, um ohne Unterstützung von außen die Probleme in den Griff zu bekommen.

Die „UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung“ hat 1992 nachdrücklich darauf hingewiesen, wie sehr das Schicksal der reichen Länder im Norden mit dem der armen Länder des Südens verbunden ist. Ein wesentliches Bindeglied zwischen Nord und Süd sind Weltmarkt und Weltwirtschaft. Lösungen in diesem Bereich (z.B. die wichtigen Fragen der Verschuldung der Länder des Südens oder die Ausrichtung der Landwirtschaft auf die Nahrungsmittelver-

sorgung der eigenen Bevölkerung statt auf Ausfuhrprodukte) werden zur nachhaltigen Bekämpfung der Desertifikation beitragen.

### Weltweite Anstrengungen

Die UN-Konvention zur Bekämpfung der Desertifikation legt großen Wert auf die zukünftige Zusammenarbeit zwischen Regierungen und Bevölkerungen in diesem Bereich. Dies gilt auch für die reichen Geberländer, die sich sowohl untereinander als auch mit den Regierungen und Betroffenen des Südens abstimmen müssen. Nur durch weltweite gemeinsame Anstrengungen ist die Bekämpfung der Desertifikation erfolgversprechend.

Wolfgang Schoop



Anschaulich, kenntnisreich und engagiert – so das Urteil von Experten über die Medienmappe „Desertifikation“. Das Foto stammt aus der entsprechenden Dia-Reihe.

## Zusammenhänge vermitteln

### Medienmappe für die Schule

Die Arbeitsgruppe „Desertifikation“ hat unlängst eine Informationsmappe für Multiplikatoren, Lehrer und Schüler erstellt, die aufschlußreiche Materialien wie Poster, Folien und Dias mit Erläuterungen enthält.

Wie lassen sich Ursachen und Folgen, Erscheinungsformen und Verbreitung der Desertifikation anschaulich darstellen und gleichzeitig die politischen Instrumente und die Rechte der betroffenen Menschen schildern? Erste Reaktionen von Lehrern und Erwachsenenbildnern zeigen, daß dies den Autoren der Medienmappe „Desertifikation“ vortrefflich gelungen ist. Auf Folien wird der Entstehungsprozeß vom Ausgangsbis zum Endstadium der Desertifikation erläutert und auf einer Zeitachse in Bildern veranschaulicht. Ein Poster mit einem Dorfgemälde aus Westafrika zeigt den wachsenden Bewußtseinsstand der betroffenen Menschen. Sehr informativ ist die Weltkarte der Desertifikation (60 cm x 85 cm), die vom Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) herausgegeben wurde. Besonders hervorzuheben sind die 12 Dias, die liebevoll ausgewählt und sachkundig beschrieben sind. Die Autoren haben

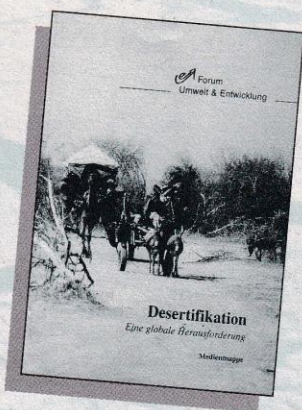
zum Teil mehrere Jahre in Westafrika gelebt und aktiv den Kampf der Menschen gegen die Desertifikation unterstützt.

Die Medienmappe (Preis: 10 DM) kann bestellt werden beim

„Forum Umwelt und Entwicklung“, Am Michaelshof 8 -10, 53117 Bonn.

Dort sind auch weitere Informationen zum Thema und zu den übrigen Aktivitäten des Forums zu erhalten.

Wolfgang Schoop



### Politische Einsichten

„Mit der Ratifizierung der ‚Konvention zur Bekämpfung der Desertifikation‘ erkennen die Unterzeichnerstaaten an,

- daß Dürre und Desertifikation Probleme globaler Dimension sind, die nur durch die internationale Gemeinschaft wirksam bekämpft werden können;
- daß Desertifikation durch ein komplexes Zusammenwirken von physikalischen, biologischen, meteorologischen, politischen, sozialen, kulturellen und ökonomischen Faktoren verursacht wird;
- daß Handel und Weltwirtschaft wesentlichen Einfluß auf die Möglichkeiten der betroffenen Staaten zur Desertifikationsbekämpfung haben;
- daß nachhaltiges ökonomisches Wachstum, soziale Entwicklung und Armutsbekämpfung wichtige Elemente von Programmen zur Eindämmung der Desertifikation sind;
- daß die Einbeziehung der Menschen in den betroffenen Gebieten und besonders die der Frauen wesentliche Voraussetzungen für den Erfolg von Maßnahmen zur Bekämpfung der Desertifikation sind.“

Aus der Medienmappe „Desertifikation“

### Rechte der Menschen

„Bei Maßnahmen zum Schutz und zur Pflege von Umwelt und Natur werden Nutzungs- und Heimatrechte von Menschen berührt, die diesen mitunter seit Generationen zustehen. Betroffen sind sowohl Sammler und Jäger im Regenwald als auch Hirtenvölker und Bauern. Ihre informellen Gewohnheitsrechte werden mit einem rigorosen formalen Recht konfrontiert. Naturschutzanliegen mit der Wahrung menschlicher Grundrechte in Einklang zu bringen, erfordert große Sensibilität, die oftmals von den nationalen Regierungen nicht gezeigt wird. (...)“

Aus der Medienmappe „Desertifikation“